

Beilage zu Nr. 37 des „Enzthäler.“

Samstag den 26. März 1881.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Neuen Kleesamen,

— ewigen und dreiblättrigen —
in seidener und feimfähiger Waare empfohlen

Gustav Lustnauer
bei der Post.

Schöne neue

türkische Zwetschgen

empfehlen

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Einen kräftigen jungen

Menschen

nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

Chr. Gensle.

Schmied und Wendenmacher.

Ein Mittelefer zum

Schwäb. Merkur

gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Christine Gorgus und Frau Kaltenbach haben ein

Logis

mit 3 Zimmern und Zubehörenden, sogleich oder zu Georgii beziehbar, zu vermieten.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Tausende

jeden Alters, die an Blasen Schwäche insbesondere

Bettmäßen

gelitten, verdanken ihre vollständige Heilung meinem anerkannt unübertroffenen Spezialverfahren, welches in jeder Beziehung unschädlich und mit wenigen Umständen verbunden ist. Arme finden stets Berücksichtigung. Prospekt, sowie eine große Anzahl amtlich beglaubigter Zeugnisse stehen gratis zu Diensten.

Brieflich zu wenden an

F. C. Bauer, Wertheim a. M.

Zeugnis No. 1. Dem Herrn Spezialisten F. C. Bauer in Wertheim am Main bezeuge ich mit Vergnügen, daß ich sein Spezialverfahren gegen gewohnheitsmäßige Bettmäßen in einer Reihe von Fällen stets mit dem besten Erfolge angewendet habe, weshalb ich dasselbe nur empfehlen kann. Speyer, 3. März 1881.

Die I. Verwaltung der Staatsärztlichen (L.S.) anstalt. (gez.) B. Köhl.

Gesangbücher

in reicher Auswahl empfiehlt für bevorstehende Confirmation

Jac. Meeh.

Neuenbürg.

Für Dstern und Confirmation

empfehle mein reiches Lager in

Tuch & Buckskin,

Herren-Kleidern, complete Anzügen

von M 25 bis 45 und 50 M

Confirmanden-Anzüge, rein wollene Stoffe,

von M 15 an.

Knaben-Anzüge entsprechend billiger.

Arbeits-Hosen von M 1. 70 an.

Paul Wilhelm.

Schwärze Anzüge pünktlich nach Mass.

Stoff-Muster stehen bereitwilligst zu Diensten.

Nach Amerika

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende & Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der



Cunard Linie in Liverpool bei guter und reichlicher Belöstigung

zu Originalpreisen

die General-Agentur von **Albert Starke** in Stuttgart, Dlgstr. 31, sowie die Bezirksagenten

in Neuenbürg **Paul Wilhelm, Seiler,**
in Wildbad **Carl Schobert, Kaufm.,**
in Calw **August Schnatzer, Kaufm.,**
in Freudenstadt **Fr. Stock, 3. Vinde.**

L'Interprete

französisches Journal für Deutsche,

The Interpreter

englisches Journal für Deutsche,

L'Interprete

italienisches Journal für Deutsche,

mit erläuternden Anmerkungen, alphabetischem Vocabulaire und vervollkommener Aussprachebezeichnung des Englischen und Italienischen.

Herausgegeben und redigirt von **EMIL SOMMER.**

Vorzüglichste und wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger drei Sprachen, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einfährig-Freiwillige) zugleich anziehendste und erfolgreichste franz., engl. u. ital. Lectüre zur Uebung und Unterhaltung durch die besondere Einrichtung dieser Journale schon bei den bescheidensten Kenntnissen in erspriesslichster Weise verwendbar. Gründung des Interprete, 1. Juni 1877; des Interpreter, 1. Jan. 1878 und des italienischen Interprete, 1. Jan. 1880, und sei daher letzterer als neueste Erscheinung auf diesem Gebiete ganz besonderer Aufmerksamkeit empfohlen. Durch ihren praktischen und wissenschaftlichen Werth erfreuen sich sämtliche drei Journale einer ganz ausserordentlichen, die äussersten Grenzen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns umfassenden und im Auslande sich bis Ostindien und Amerika erstreckenden Verbreitung. Inhalt der drei Journale völlig verschieden: Tagesgeschichte, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen, interessante Prozesse etc.; ferner enthält jede Nummer einen deutschen Artikel zum Uebersetzen in die betr. Sprache, dessen mastergiltige Uebersetzung hierauf zur Selbstcorrectur in der nächsten Nummer folgt. Wöchentlich eine Nummer. Quartalpreis jedes der drei Journale, bei den Post, dem Buchhandel oder direct, nur 1 M. 75 Pf. (1 fl. 5 kr. 5. W., 2 fr. 50). Preis eines einzelnen Monats direct 60 Pf. Probenummern GRATIS Inserate (à 25 Pf. die 4spaltige Petitzeile) von erfolgreichster Wirkung.

EDENKOBEN in der bayer. Rheinpfalz.

Die Expedition.

Briefumschläge

1000 St. f. weisse in Postformat M 5. — 3,

100 " " " " " " M — 60 3,

sowie

COUVERTE

in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt

Jac. Meeh.

Bettmäßen.

Von all' den vielen in Anwendung gebrachten Mitteln das Einzige (unschädlich und unfehlbar), welches von Erfolg begleitet wird. Arznei und Gebrauchsanweisung versendet

Ap. Dr. Werner,

Enderbach, Württemberg.



Miszellen.

Auf dem Waldstrome.

Erzählung von Alfred Wärenberg.

Wer die Holzregionen der Vereinigten Staaten und Canada's kennt, der weiß, daß jene großen Ströme, welche die gewaltigen Flüsse zu den verschiedenen Mühlen längs ihrer Ufer oder zum Hafen führen, nicht selten auch anderen Zwecken nutzbar gemacht werden. Zuweilen nimmt der Holzhändler oder Schindelmacher seine Familie mit nach dem Schauplatz seiner winterlichen Thätigkeit, und im Frühjahr, wenn die Arbeit gethan ist, setzt er Weib und Kinder auf ein Floß, hält sich dem Ufer möglichst nah, und treibt so zehn, zwanzig Stunden weit seiner Behausung zu. Der Jäger, der wochenlang in den großen Wäldern jagte und Fallen stellte, bindet seine Felle zusammen, baut aus einem Duzend fest zusammengefügt Stämme ein Fahrzeug und läßt sich vom raschen Strome thalwärts tragen.

Wenn das Wetter gut und der Fluß von Treibholz frei ist, dann sind dergleichen Reisen fast gefahrlos. Jene Leute aber, deren ganzes Leben eine einzige Kette von Wagnissen ist, werden mit der Zeit gleichgültig gegen diese und setzen dann oft ohne Noth ihr Leben und das Anderer auf's Spiel. So war es auch in dem Falle gewesen, welchen ich hier der Wirklichkeit getreu nacherzähle.

Fred Walter, ein wohlhabender Farmer zu Woodstock am St. Johnsflusse, eignete außer seinem Ackerlande und einer Meierei etwa ein Duzend Stunden flußaufwärts eine Strecke Waldes. Klein ansahend, hatte er dort nahe dem Ufer eine Sägemühle erbaut, welche während des Winters durch einige wenige Arbeiter in Betrieb gehalten wurde. Der gute Erfolg des ersten Jahres ließ jedoch den Vorsatz in ihm reifen, das Werk zu vergrößern, und zum Zwecke einer Beschäftigung an Ort und Stelle die Mühle mit seinem ältesten Sohne zusammen zu besuchen.

Es war bestimmt, daß einer der Feldarbeiter sie so weit fahren solle, wie man mit einem Gespann kommen konnte, und von da aus bis zur Mühle hatten sie höchstens noch eine Viertelstunde zu gehen. Ein großer Theil des Weges war nichts als ein sehr primitives Fahrgeleise durch das Gebölz; dennoch hofften sie durch frühes Ausbrechen alles Nöthige besorgen und Nachmittags bei Zeit zurück sein zu können.

So war es beschlossen und als Tag der nächste Sonnabend festgesetzt, als der Wunsch der beiden jüngeren Knaben, Harry und Jakob, mit dabei sein zu können, der Sache eine ganz andere Wendung gab.

„Dürfen wir denn nicht mit, Vater?“ quälten sie gemeinschaftlich, — „wir haben noch nie eine Sägemühle gesehen!“

„Daran gibt's auch nicht viel zu sehen!“ versetzte dieser.

„O bitte, bitte, nimm uns doch mit!“

„Weshalb wolltest Du sie nicht mitfahren lassen?“ sagte Frau Walter. „Sie nehmen nicht viel Platz fort und werden gewiß große Freude haben!“

„Na meinetwegen,“ antwortete der Farmer gutmüthig, „sie sollen mit. Ich muß aber denn doch den größeren Wagen nehmen, in den eine ganze Familie hineingeht.“

„So nimm die ganze Familie mit!“ bemerkte die Frau, halb scherzend. „Ich bin seit Herbst kaum aus dem Hause gekommen und würde fast eben so viel Genuß davon haben, wie die Buben.“

Der Vater lachte. „Will nicht sonst noch Jemand mit, he? Und was geschieht mit der Finsternis?“

„Die Kleine muß auch mit, versteht sich! Dies schöne Wetter kann ihr nicht schaden.“

„Ist es Dein Ernst, Mutter?“

„Gewiß!“ Warum sollen wir nicht aus dem Geschäft eine Lustpartie machen? Das Haus kann wohl einmal einen halben Tag ohne uns stehen. Bridget kocht den Leuten das Essen und spätestens um drei Uhr sind wir ja wieder da.“

„Nun, wie Du willst, in Gottes Namen! Ich habe ja nichts dagegen. Wir müssen dann nur rechtzeitig aufbrechen, und statt einen der Arbeiter mitzunehmen, muß ich selbst fahren.“

Damit war die Sache abgemacht und am nächsten Morgen um sechs Uhr stieg die ganze Familie in den Wagen, alle in der prächtigsten Laune. Bridget, die Magd, erhielt von der Hausfrau zahllose Aufträge in Bezug auf Essen und alle mögliche Haushaltungsgegenstände, falls sie nicht um die erwähnte Zeit zurück sein sollten. Ein riesiger Korb mit Lebensmitteln stand unter dem Sitze, zur großen Beruhigung für Harry und Jakob, die vor Freude über die Partie zu Hause nicht gerührt hatten.

Es war ein herrlicher Aprilmorgen, und wären die Felder nicht noch gar zu braun und die Bäume zu schwach belaubt gewesen, so hätte man glauben können, man sei mitten im Sommer. Die Sonne schien hell und die Vögel sangen und Alles war so prächtig, daß die Kinder immer neue Genüsse entdeckten.

Vald nach 10 Uhr erreichten sie den Endpunkt der Fahrt. Hier wurde das Gefährt zurückgelassen, die Pferde ausgespannt, ein Sack Hafer auf dem Boden ausgeschüttet, und Zügel und Geschirr auf den Wagen gelegt. Es waren ein paar alte, ruhige Ackerpferde, die stehen blieben, wo man sie hinstellte. Trotdem gebrauchte Walter die Vorsicht, den Halfter an eines der Räder zu befestigen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Verhandlung und Berathung des deutschen Reichstags v. 14. März über den Post- und Telegraphen-Stats entnehmen wir dem Vortrag des Staatssekretär Dr. Stephan: „Deutschland hat im Ganzen inkl. Bayern und Württemberg, im gegenwärtigen Augenblick eine Summe von 10000 Telegraphenanstalten und steht darin an der Spitze aller anderen Nationen, indem die Vereinigten Staaten von Nordamerika nur über 9000 zählen, dann sofort die Summe auf 5600 sinkt in England, wo das Telegraphenwesen durch die lange Zeit, in der es in den Händen von Privatgesellschaften war, in der Entwicklung zurückgeblieben ist, und demnächst auf etwa 4—5000 An-

stalten in Frankreich. Die Länge der oberirdischen Telegraphenlinien betrug im Jahre 1876 38,000 km mit 141,000 km Leitung. Sie beträgt gegenwärtig 53,000 km mit 176,000 km Leitung, also eine Vermehrung um 40 pCt. Die Länge der unterirdischen Kabeln betragt 37,000 km. Um zuzuführen, in wie hohem Maße die deutsche Industrie bei diesen Anlagen beteiligt gewesen ist, abgesehen von den Hunderten und Tausenden von Arbeitern, welche in 5 Jahre lang bei diesen Arbeiten haben beschäftigen müssen, beträgt die Eisenmasse, welche zur Armatur dieser Kabel verwandt wurde, 10,952,000 kg, welche ausschließlich aus dem Inlande bezogen worden sind. Deutschland ist in diesem Fortschritt allen anderen Nationen vorangegangen.

(Kohle als Hausmittel.) Es ist viel zu wenig bekannt, welche mannigfachen Dienste die Pflanzenkohle als Hausmittel leisten kann. Es giebt z. B. kein besseres Mittel, um Fleisch, welches angefangen hat in Fäulniß überzugehen, wieder genießbar und unschädlich zu machen, als wenn man es mit feingepulverter Holzkohle bestreut. Dieselbe ist so porös, daß sie faule Gase und Flüssigkeiten in Menge einsaugen kann. Frisch gebrannte und noch glühende Holzkohle reinigt augenblicklich Nachgeschirre und Ausgüsse, die mit faulenden Stoffen beschlagen sind und gefährliche Gase ausströmen, wenn man dieselben mit Wasser füllt und die glühenden Kohlen hineinwirft. Frisch gebrannte feingepulverte Holzkohle in warmes Wasser geschüttet und in Röhren gegossen, denen Fieberluft entströmt, schluckt dieselbe ein und vertreibt den Geruch. Das beste Zahnpulver ist Weizenmehl, zu Kohle gebrannt und gepulvert, es hält den Fortschritt der Zahnfäule bei öfterem Gebrauch völlig auf. Magensäure, die saures Aufstossen bewirkt, vergeht, wenn man etwas solche Mehlkohle in Wasser binunterschluckt. Faules Trinkswasser wird genießbar, wenn man es durch einen mit Filtrirpapier ausgekleideten und mit Holzkohle bestreuten Trichter laufen läßt.

„Ne, was das heut' zu Tage für eine schlechte Schuhmacherarbeit ist! — Sind die Stiefeln schon wieder hin und noch nit einmal bezahlt!“

(Volkswirtschaftliche Frage.) „Ja, um Gotteswillen, Herr Professor, wenn Alles immer theurer wird und der Verdienst in gleichem Maße steigt, an Einem muß der Ausfall zulezt doch haften bleiben; was thut nun dieser?“

„Der bleibt den Ausfall schuldig.“

Frankfurter Course vom 21. März 1881.

Geldsorten.	ℳ	ℒ
20-Frankenstücke	16	17-21
Englische Sovereigns	20	42-47
Ruß. Imperiales	16	74
Dulaten	9	55-59
Dollars in Gold	4	24-26

Anzeigen für den Enzshäuser vermitteln:
in Wildbad: Dr. E. Schobert;
in Pforzheim: Dr. Otto Riederer.